

Piraten	21.04.2017
An: Frau Bürgermeisterin Leidemann	ggf . Nummer
☒ Antrag gemäß § 8 Geschäftsordnung (selbständiger Antrag) ☒ Vorschlag zur Tagesordnung (§ 48 GO iVm § 2 Geschäftsordnung) zur Beratung im: UA Schule/Juschu/HFA/Rat ☐ Anfrage (§ 10 Geschäftsordnung) zur Stellungnahme	nachrichtlich ☒ Bürgermeisterin ☐ Ausschussvorsitzender d. ☒ SPD-Fraktion ☒ CDU-Fraktion ☒ Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen ☒ Fraktion bürgerforum ☒ Fraktion DIE LINKE. ☒ Fraktion Solidarität für Witten ☒ FDP-Fraktion ☒ Fraktion WBG ☐ Piraten ☒ WITTEN DIREKT ☐ Pro NRW ☒ fraktionslose Ratsmitglieder ☒ Integrationsrat ☐

Betreff
Prüfung Neubau Hardenstein-Gesamtschule/Erweiterung Holzkamp-Gesamtschule

Inhalt (bei Anträgen gemäß § 47 Abs. 1 oder § 48 Abs. 1 letzter Satz GO ist auch die Dringlichkeit zu begründen)

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Witten möge beschließen, die Stadt mit der Erstellung eines Konzeptes zur Umsetzung des folgenden Schulentwicklungsszenarios zu beauftragen:

1. Die Hardenstein-Gesamtschule bleibt am jetzigen Standort 'An der Wabeck' erhalten.
2. Die bisher genutzten Schulgebäude werden abgerissen, es erfolgt ein Neubau an gleicher Stelle nach den neuesten Erkenntnissen zur Gestaltung von Schulraum.
3. Die Sporthalle 'An der Wabeck' wird auf Neubaustandard saniert.
4. Die Holzkamp-Gesamtschule wird von fünf auf sechs Züge ausgebaut.

Des Weiteren möge der Rat beschließen, dass die Verwaltung Gespräche mit den Gemeinden führt, die Schüler an Wittener Schulen entsenden. Ziel dieser Gespräche soll eine Kostenbeteiligung sein. Hierzu verweisen wir auf den im März 2017 erschienenen 'Leitfaden für interkommunale Schulentwicklungsplanung'[1], welcher vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden entwickelt wurde.

Begründung:

Die Elternumfragen der letzten Jahre haben ergeben, dass der Wunsch nach längerem gemeinsamen Lernen für die Wittener Elternschaft an erster Stelle steht. Diesem wird derzeit durch die Beschulung an den zwei Gesamtschulen Rechnung getragen.

Die Kapazitäten an den Gesamtschulen sind jedoch nicht ausreichend, daher müssen die beiden Gesamtschulen leider jedes Jahr Schüler abweisen. Darüber hinaus hat der Rat der Stadt Witten 2016

beschlossen, die Schulform 'Hauptschule' auslaufen zu lassen, so dass mit einer weiter steigenden Nachfrage nach Gesamtschulplätzen zu rechnen ist.

Die Holzkamp-Gesamtschule kann mit Hilfe eines Erweiterungsbaus (Kostenschätzung 5,5 Mio. Euro) auf sechs Züge aufgestockt werden, um weitere Gesamtschulplätze zur Verfügung zu stellen. Durch diese Maßnahme werden sich auch organisatorische Vorteile für die Holzkamp-Gesamtschule und damit für die Schüler ergeben, da die Blockungen für Kurse bei Vierzügigkeit und Sechszügigkeit über jeweils zwei Klassen erfolgen können, bei einer ungeraden Anzahl an Zügen jedoch nicht.

An der Hardenstein-Gesamtschule besteht jedoch ein großer Sanierungsstau. Die Verwaltung hat zur Abhilfe eine Kostenschätzung für vier verschiedene Varianten von Sanierung bis hin zu einem kompletten Neubau vorgelegt. Die Variante, die Schule komplett neu zu errichten und die Sporthalle auf Neubaustandard zu sanieren, ist unter Berücksichtigung aller Neben- und Folgekosten die günstigste Lösung. Die zunächst höheren Kosten dieser Variante amortisieren sich durch die deutlich niedrigeren jährlichen Heiz- und Instandhaltungskosten auf Basis der vorliegenden Zahlen nach rund 15 Jahren.

Unsere Standpunkte zu anderen diskutierten Vorschlägen:

Eine andere Alternative wäre die Errichtung eines Neubaus der Hardenstein-Gesamtschule am Standort 'An der Wabeck' für die Sek I und den Umzug der Sek II in die Otto-Schott-Realschule/Overbergschule. Am Standort Overbergschule ist jedoch laut den Ausführungen des Amtes für Gebäudemanagement eine Anpassung der Grundrisse auf moderne Anforderungen nicht möglich, das Gebäude ist daher für diesen Zweck ungeeignet. Abgesehen davon wäre auch diese Variante zum deutlichen Nachteil der Schüler, da ein Pendeln der Sek II-Lehrer zwischen dem Sek I- und dem Sek II-Standort aus organisatorischen und zeitlichen Gründen nicht möglich ist. Folge davon wäre, dass Sek II-Lehrer nicht mehr in der Sek I unterrichten und dort Unterrichtsqualität verloren geht. Dies ist unbedingt zu vermeiden.

Auch die diskutierte Umwandlung der Otto-Schott-Realschule in eine dritte Gesamtschule halten wir für sehr unglücklich, da sich bei der Einrichtung einer dritten Gesamtschule in Witten die vorhandenen Oberstufenschüler auf eine weitere Oberstufe verteilen. Dies hat zur Folge, dass die einzelnen Oberstufen zu klein werden und daher nur ein stark eingeschränktes Kursangebot bereitstellen können. Hierdurch ergibt sich ein großer Nachteil für die Schüler, da Grund- und Leistungskurse nicht nach Interessen, sondern nur aus dem vorhandenen – reduzierten – Angebot gewählt werden können. Davon abgesehen kommen zu den Kosten dieser Lösung noch die Kosten für die dann weiterhin notwendige Sanierung der Hardenstein-Gesamtschule. Dieser Vorschlag ist also insgesamt sehr kostspielig und den Bürgerinnen und Bürgern, die erst vor Kurzem eine Rekord-Steuererhöhung hinnehmen mussten, nicht zu vermitteln und zuzumuten.

Der Vorschlag zum Ausbau des Nebenstandortes Vormholz für die komplette Sek I würde bedeuten, dass wichtige Elemente des Siedlungsgebiets für den Neubau aufgegeben werden müssten, so zum Beispiel der Bolzplatz und Grünflächen. Dies ist auf keinen Fall im Sinne der Bürger und für uns daher keine Option. Abgesehen davon würde durch diese Maßnahme eine gut funktionierende Infrastruktur im Zusammenspiel zwischen der Grundschule, den beiden Eingangsklassen der Hardenstein-Gesamtschule und der OGS aufgegeben.

Gründe für unseren Vorschlag:

Für die Entscheidung zum Erhalt der Hardenstein-Gesamtschule am Standort 'An der Wabeck' sprechen diverse Gründe:

- durch den Neubau am Standort 'An der Wabeck' ist die Möglichkeit gegeben, eine Schule nach modernsten schulplanerischen Standards zu errichten, da keine Rücksicht auf bestehende oder nicht mehr anpassbare Gebäude genommen werden muss. Eine neue, moderne Schule wird für Schüler und Eltern gleichermaßen attraktiv sein.

- der Neubau der Hardenstein-Gesamtschule am Standort 'An der Wabeck' ist nach den vorliegenden Zahlen kostengünstiger als ein Umzug der Hardenstein-Gesamtschule in die Gebäude der Otto-Schott-Realschule/Overbergschule. Bezüglich der Overbergschule wurde bereits dargelegt, dass das Gebäude nicht auf moderne Standards anpassbar ist. Auch in Bezug auf die Otto-Schott-Realschule liegt auf der Hand, dass ein Neubau immer die besseren Möglichkeiten der Raumplanung nach modernen Anforderungen bietet als der Umbau eines bestehenden Gebäudes.
- der Wirtschaftsfaktor für die Herbeder Unternehmen ist nicht unerheblich, die durch Schüler und Lehrerschaft generierte Kaufkraft muss dem Stadtteil erhalten bleiben.
- die sportlichen Angebote und Kooperationen mit anderen Einrichtungen rund um die Hardenstein-Gesamtschule können weiterhin genutzt und aufrechterhalten werden.
- 'Lernen im Grünen'. Das Lernen in einer ruhigen Umgebung ist aus pädagogischer Sicht sinnvoll und würde mit Erhalt des Standorts weiterhin umgesetzt.
- die nach Auskunft des Kinder- und Jugendparlaments von den Schülern gewünschte Nähe zur Innenstadt entspricht nicht notwendigerweise dem Elternwillen. Eltern wollen, dass sich ihre Kinder in der Schule befinden und lernen. Da die Innenstadt mehr Ablenkungen und Anreize für das Fernbleiben vom Unterricht bietet, wäre der Wille der Eltern am Standort 'An der Wabeck' eher umgesetzt.
- die Argumentation der hohen Schülerfahrtkosten zum Standort 'An der Wabeck' wurde bereits durch die Verwaltung entkräftet. Die Kosten für den Transport und zu einem Standort in der Innenstadt wären annähernd gleich.
- die Argumentation der zu weiten Fahrtwege ist unserer Ansicht nach auch unzutreffend, da für den Besuch der dann modernsten Schule der Stadt auch eine etwas weitere Anfahrt in Kauf genommen werden wird.

[1]

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2017_16_LegPe/PM20170318_Interkommunale-Zusammenarbeit/index.html

gez.

Roland Löpke
(Fraktionsvorsitzender PIRATEN)

Stefan Borggraefe
(Ratsmitglied PIRATEN)

Maren Terbeck
(Sachkundige Bürgerin PIRATEN)